

»Segelschokolade«

Kleinbauern und die Auswirkungen von Klimawandel und Corona Mit Frank Herrmann



Am Dienstag den 22.09.2020 fand im **Hospitalhof Stuttgart** die Veranstaltung „Segelschokolade“ statt, in der die **Auswirkungen vom Klimawandel und der Corona-Pandemie auf den Fairen Handel** beleuchtet wurden. **Frank Herrmann**, Nachhaltigkeits-Experte und Lateinamerika-Kenner, hielt zuerst einen spannenden Vortrag und stand in der anschließenden Podiumsdiskussion für Fragen und Meinungsaustausch zur Verfügung.

Es handelte sich um die Abschlussveranstaltung der Reihe „**Agenda 2030 in Aktion!**“, welche vom Bündnis „**mEin Stuttgart – mEine Welt**“, einem Zusammenschluss verschiedenster Akteure aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung, initiiert wurde. In dieser Veranstaltungsreihe sollten die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, die sogenannten SDGs, näher beleuchtet werden. Viele Veranstaltungen konnten aufgrund der Pandemie leider nicht stattfinden, und auch diese Veranstaltung stand immer noch ganz im Zeichen der Corona-Pandemie: zahlreiche Hygiene-Maßnahmen wurden gemäß der behördlichen Verordnungen ergriffen.

Pfarrerin Renninger vom Hospitalhof begrüßte das Publikum und äußerte Freude darüber, dass die Veranstaltungsräume inzwischen wieder belebt sind.

Frau Dr. Merklinger, Geschäftsführerin des Welthauses, zeigte sich in ihrer Begrüßungsrede froh darüber, dass der Themenabend trotz der allgemeinen Einschränkungen stattfinden kann und bedankte sich beim Hospitalhof und bei den Bündnispartnern sowie der Landeshauptstadt Stuttgart für die Unterstützung bei der Durchführung. Sie äußerte sich hingegen besorgt über die weltweite Corona-Lage, denn andere Regionen hat es deutlich schlimmer getroffen als Deutschland, nicht nur hinsichtlich der Verbreitung des Virus, sondern auch wegen der Beschränkungen. Sie übergab das Wort an Frank Hermann, dem Hauptredner des Abends, dem es genau um diese Auswirkungen ging – die Auswirkungen auf die Kleinbauern. Frank Herrmann stellte mithilfe einer lebhaften Präsentation zunächst seinen Werdegang vor. Er erzählte, wie er für ein Praktikum nach Guatemala reiste und dort durch den Kontakt mit Menschen in der Landwirtschaft zum ersten Mal in seinem Leben in einem längeren Zeitraum Armut erlebte. Herrmann beschrieb eindrücklich, wie ihn diese Erfahrung veränderte und er lernte, Dinge anders zu betrachten. Es folgten viele Jahre der Praxis und des Forschens vor Ort.

Näher ging er nun auf die **Kleinbauern** ein, um die es sich im Vortrag hauptsächlich drehte. Er betonte ihre enorme Wichtigkeit: „**Sie ernähren uns**“. Sie betreiben meist Subsistenzwirtschaft und sind oft hungerleidend. Er erzählte von ihrem Lebensstil, wie der einfachen, aber oft effizienten und ressourcenschonenden Wohnsituation. Nach Hermann treten beinahe alle SDGs mit Kleinbauern in Berührung.



Erschreckend waren die darauffolgenden Informationen zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kleinbauern des Fairen Handels: Kakao, beispielsweise, erlitt einen starken Preisverfall, der sich erst langsam wieder erholt. Da gerade eine sehr geringe Nachfrage nach Blumen existiert, kam es in diesem Bereich zu Arbeitsplatzverlusten. Beim Kaffee steht in einigen Ländern die Ernte aus, der Export gestaltet sich schwierig und es fehlen Arbeitskräfte. Um zu versuchen, diese Auswirkungen abzufedern, haben einige Weltläden einen Lieferservice eingerichtet. Zudem wurde die Aktion **#fairwertsteuer** eingeführt, welche die Weitergabe der Mehrwertssteuersenkung an die Produzent*innen vorsieht, um sie so zu unterstützen.

Beunruhigend sind auch die beschriebenen **Auswirkungen des Klimawandels auf den Fairen Handel**: Herrmann betonte, dass die Kleinbauern den Klimawandel nicht verschuldet haben und trotzdem sehr stark unter ihm leiden. Trockenheit, Wasserknappheit, Dürre, Überflutung und andere Auswirkungen des Klimawandels führen zu **Ernteaussfällen**, **Einkommenseinbußen** und **Landflucht** gehören zu den Folgen. Wie versucht man sich vor Ort an die Gegebenheiten anzupassen? Herrmann nannte unter anderem den Bio-Anbau, die Kombination von modernen und traditionellen Anbautechniken und die Diversifizierung.



Doch was ist zu tun, um den Klimawandel und seine Zerstörungskraft zu

begrenzen? Für Herrmann ist es wichtig, klimafreundliche Alternativen für den Transport von Gütern zu nutzen: 90% aller Güter werden mit Frachtschiffen transportiert, die alle das besonders umweltschädliche Schweröl als Antriebsstoff nutzen. Die **Segelschokolade** wird beispielsweise auf einem **Segelschiff** transportiert, und ist somit eine schonende Alternative. Herrmann gab auch Anregungen, was wir selber in unserem Alltag verändern können, um klimafreundlicher zu leben. Er nannte die Bereiche Energie, Ernährung, Geld und Mobilität, in denen wir aktiv werden können. Beispielsweise können wir Grünen Strom beziehen, weniger Fleisch- und Milchprodukte konsumieren, weniger fliegen und Autofahren und unser Geld bei Alternativbanken einzahlen. Sein Vorschlag ist diese Strategie: Vermeiden, Reduzieren, Kompensieren, und sich vor einem Kauf fragen, wer jetzt an diesem Kauf verdient, etwa der Erzeuger oder ein Konzern.

Herrmanns Vortrag war eine angenehme Mischung aus Informationen und Fakten sowie Erzählungen von seinen persönlichen Erfahrungen vor Ort. Das Publikum erfuhr viele spannende und aufschlussreiche Details aus dem Lebensalltag der Kleinbauern und über den fairen Handel. Am Ende der Veranstaltung wurden noch Fragen aus dem Publikum geklärt, und schließlich gab es noch Gelegenheit zum weiteren Austausch und zum „Netzwerken“. Der Weltladen bot dazu Kostproben aus seinem Sortiment sowie des Weltcafés an.

Text: Felicitas Eggert / Wh

Fotos: Sandy Eichoue / Wh

Mehr Infos zum Bündnis **mEin Stuttgart – mEine Welt** finden Sie hier:

www.meinstuttgart-meinewelt.de